

## Dampf macht süchtig

Von *Andreas Spaeth*

**Sie fauchen, tuten und rattern immer noch: die Dampfloks von Wolsztyn. Zweimal täglich nehmen sie Kurs auf Posen, den Ort der diesjährigen Weltklimakonferenz. Umweltfreundlich sind die alten Dampfzüge wahrlich nicht, aber von ungeheurem Reiz für Nostalgiker - und für die Gipfelteilnehmer.**

Wenn es den 8000 erwarteten Teilnehmern der Uno-Weltklimakonferenz ab kommenden Montag im westpolnischen Posen auf ihren Foren und Diskussionen langweilig wird, gibt es für sie eine Alternative. Und zwar eine klimapolitisch ganz und gar nicht korrekte, die aber für viele trotzdem von ungemeinem Reiz sein dürfte: Der Ausflug ins 70 Kilometer westlich gelegene Städtchen Wolsztyn (früher Wollstein) taucht auch im offiziellen Begleitprogramm für die Konferenz auf.

In Wolsztyn erwartet die Klimapolitiker ein über hundert Jahre altes Bahnbetriebswerk. Aktiv betrieben wird immer noch eine Flotte von Dampflokomotiven, die - einzigartig auf der Welt - weiterhin täglich reguläre Personenzüge zieht. Wolsztyn ist das Mekka der Dampfsüchtigen aus aller Welt, und von denen gibt es vor allem in Großbritannien so viele, dass die Nachfrage nach Besuchen in Westpolen größer ist als das Angebot.

"Wir sind bereits bis Ende 2009 ausgebucht", sagt Howard Jones, Brite und Gründer des Reiseunternehmens Wolsztyn Experience, der selbst heute überwiegend in dem polnischen Städtchen lebt. 1997 begann Jones sein Geschäft als Spezialveranstalter. Mit den Einnahmen der Dampfsüchtigen, die für Kohlen schippen, Loks putzen und auch selbst führen rund 1000 Euro pro Woche zahlen, wird der Betrieb der von der Frachtochter der polnischen Staatsbahnen PKP unterhaltenen Dampfsparte subventioniert.

### Fünfmal teurer als ein Schienenbus

"Wir fürchteten alle das Ende des Dampfbetriebs", sagt ein ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter der PKP in Wolsztyn, der seinen Namen nicht nennen will. "In den siebziger Jahren hatten wir mal 340 Mitarbeiter, heute ist es ein Zehntel davon", erzählt der Pensionär, "wir sind hier alles Liebhaber."

Zwar sei der Betrieb vollkommen unökonomisch, "denn einen Kilometer per Dampfzug zurückzulegen ist fünfmal teurer als in einem modernen Schienenbus", sagt der PKP-Veteran. Doch es gibt auch gute Nachrichten für Dampffanatiker: Nach einer neuen Übereinkunft zwischen dem Veranstalter, der Regionalregierung und der PKP wird es für die nächsten fünf Jahre weitergehen mit zwei täglichen Dampfverbindungen zwischen Wolsztyn und Posen. Der erste Zug verlässt den Bahnsteig neben dem Bahnbetriebswerk bereits morgens um 5.40 Uhr, der zweite um 11.40 Uhr. "Wir hoffen dass so viele Enthusiasten wie möglich das Angebot nutzen, denn nur der Eisenbahntourismus hat die Regionalregierung dazu gebracht, den Dampfbetrieb weiter zu unterstützen," sagt Howard Jones.

Insgesamt 30 Dampfloks umfasste einst der Fuhrpark des Bahnbetriebswerks Wolsztyn, viele davon deutscher Bauart. Die älteste stammte aus 1917 und wurde von Schwartzkopff in Berlin gebaut. Die große Drehscheibe vor dem Lokschuppen wurde dagegen bereits 1908 eingerichtet, die Installation aus deutscher Produktion funktioniert immer noch tadellos. Heute gehören insgesamt noch 25 Dampfmaschinen aus 13 Baureihen offiziell zum Bestand. Sechs davon sind noch fahrbereit, aber nur drei Loks stehen tatsächlich weiter unter Dampf, wovon zeitweise nur eine betriebsbereit ist.

### Vier Tonnen Kohle für 140 Kilometer

Gerade kommt die rüstige Ol49-69, gebaut 1953 in Polen, von ihrer täglichen Morgenfahrt nach Posen zurück. Die drei grün-beigen Waggonen sind nur äußerst spärlich besetzt heute, Geld ist zumindest mit dem Fahrkartenverkauf kaum zu verdienen. Gut, dass es Leute wie die stämmige Engländerin Ireen aus Brighton gibt.

Die Frau trägt grobe Arbeitsschuhe, blaue Kappe und Handschuhe und legt Hand an beim Betanken der mächtigen Wasserkessel. 25 Kubikmeter werden benötigt für eine einzige Fahrt. "Wir pumpen das Wasser direkt aus dem nahe gelegenen See, sonst hätte die Stadt kein Wasser mehr durch den Dampflokbetrieb", sagt Ireen und wienert an den mächtigen Eisenrädern herum, es zischt und dampft. Dann wird auf dem

Tender Kohle nachgefüllt – vier Tonnen davon werden für eine Tour über 140 Kilometer nach Posen und zurück verbraucht.

Eben das totale Gegenteil von klimafreundlichem Reisen. Dafür schaffen die alten Dampfzüge dann unter Ausstoß großer Mengen Ruß und anderer Schadstoffe sogar Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 134 km/h, "durchschnittlich aber fahren wir nur mit 70 km/h", beteuert Ireen. Sie sagt tatsächlich "wir", obwohl sie hier eigentlich nur zahlende Kundin ist. Immerhin eine, die das seltsame Vergnügen hat, täglich um 5 Uhr morgens aufzustehen, nur um anschließend kohlenstaubverdreht zu sein.

"Ich arbeite selbst bei der Eisenbahn in England und war schon über ein Dutzend mal hier in Wolsztyn", outet sich Ireen als Dampfenthusiastin. Insgesamt, sagt Veranstalter Jones, waren seit 1997 schon 3500 Kunden hier, davon allerdings nur 2000 verschiedene, der Rest sind Wiederholer wie Ireen, die immer wieder zur Pilgerfahrt nach Wolsztyn aufbrechen. Dampf macht süchtig. Sechs Glückliche können zu jeder Zeit nach Polen reisen und sich am urtümlichen Bahnvergnügen ergötzen, nur im August ist Reisepause.

### **"Alles, was man braucht, ist ein kräftiger Arm"**

Der Aufwand, die Dampfzüge fahren zu lassen, ist ungeheuerlich. "Wir müssen zehn Stunden anheizen, damit man fahren kann", erklärt Ireen und wischt sich den Schweiß aus dem geschwärtzten Gesicht. "Selbst wenn die Lok im Schuppen steht darf der Heizkessel nicht auskühlen." Das Größte für sie und andere Gäste sind die Lokführerkurse, das sogenannte Footplating. Montags werden Neulinge auf einer reinen Güterzugroute eingeführt, bevor sie dann ab dienstags zweimal während ihres einwöchigen Aufenthalts auf dem Führerstand des Personenzugs mitfahren und selbst Hand anlegen dürfen.

"Das können Leute bis ins hohe Alter machen", wirbt Howard Jones, "alles, was man braucht, ist mindestens ein kräftiger Arm, um den schwergängigen Geschwindigkeitsregulierer und das Bremsventil zu bedienen."

Und natürlich eine Menge Begeisterung für das Zufahren auf die historische Tour.

#### **URL:**

<http://www.spiegel.de/reise/europa/0,1518,593348,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH